

ПРЕДИСЛОВИЕ

Книга предлагает окунуться в разнообразие немецких народных обычаев и узнать, какие праздники, как и когда празднуют в Германии.

Пословицы, народные приметы, стихотворения и песни известных немецких авторов, а также описание обычаев, соответствующих определенному времени года, месяцу или этническому событию, дают яркую картину образа жизни немецкого народа, расширяют знания о стране изучаемого языка.

Задуманное в форме годовичного календаря, пособие состоит из 12 разделов: Monat Januar, Monat Februar, Monat März, Monat April, Monat Mai, Monat Juni, Monat Juli, Monat August, Monat September, Monat Oktober, Monat November, Monat Dezember. Разделы содержат тексты, повествующие о происхождении названий месяцев, о занятиях людей, народных приметах и обычаях, связанных с событиями и праздниками каждого месяца. К текстам даны вопросы и задания, которые предназначены не только для контроля понимания прочитанного, но и для выработки умений интерпретировать тексты, реферировать и пересказывать их, а также свободно высказываться по вопросам и темам, обсуждаемым в текстах. Тексты, обозначенные в книге значком ♠ начитаны носителем языка, преподавателем ДААД Антье Зоттерфельд, и записаны на диск (некоторые не полностью). Они могут быть использованы для развития умений и навыков восприятия для речи на слух. Перед текстами и после текстов начитаны вопросы, на которые нужно будет ответить после прослушивания текстов. В каждом разделе имеется рубрика „Einige Anregungen zum Nachmachen“. В ней мы приглашаем вас к совместному творчеству. Нам очень хотелось, чтобы вы смогли ощутить атмосферу и проникнуться духом праздников немецкого народа.

Преподавателям немецкого языка предлагается свободный выбор методических приемов в обращении с учебным материалом пособия с учетом уровня языковой подготовки обучаемых. В связи с этим упражнения носят рекомендательный характер.

Краткий немецко-русский словарь с подборкой слов к каждому из 12 разделов пособия облегчит самостоятельную работу с текстами. Слова, вошедшие в словарь, обозначены в текстах звездочкой (*). Электронное приложение включает звуковое пособие, которое состоит из текстов для прослушивания и вопросов для контроля и понимания, а также записей песен из данного пособия.

Мы надеемся, что пособие будет хорошим дополнением в работе по обучению умению пересказывать, реферировать тексты, составлять аннотации к ним и даст более полное представление об обычаях и традициях немецкого народа.

Желаем успехов!

Авторы



Die Welt ist allezeit schön

*Im Frühling prangt die schöne Welt
in einem fast smaragdnen Schein.*

*Im Sommer glänzt das reife Feld
und scheint dem Golde gleich zu sein.*

*Im Herbst sieht man, als Opalen,
der Bäume bunte Blätter strahlen.*

*Im Winter schmückt ein Schein,
wie Diamant und reines Silber, Flut und Land.*

*Ja kurz, wenn wir die Welt aufmerksam sehn,
ist sie zu allen Zeiten schön.*

Barthold Heinrich Brockes





MONAT JANUAR

JANUAR

Auf der Straße geht der Januar,
weiß die Schuh, schwarz der Hut.

Schwarz der Hut, weiß die Schuh:
singt sein Lied er auf der Straße.

Ich bin der Januar, ich bin der Erste,
wenn ich komme mit meinen Schuhn,
mit meinem Hut, beginnt das Jahr.
Ich bin der Januar!

Laut und leise, traurig und froh
geht auf der Straße der Januar.

Wie feiert man in Deutschland:

- * Silvester
- * Neujahrsfest
- * Dreikönigstag

Januar muss vor Kälte knacken,
wenn die Ernte soll gut sacken.

Wenn der Frost nicht bis Januar kommen will,
kommt er sicher im April.

Im Januar Reif ohne Schnee
tut Bäumen, Bergen und Feldern weh.

Gib't im Januar viel Regen,
bring't den Früchten keinen Segen.

Ist der Januar warm und nass,
bleiben leer dann Scheun' und Fass.

Ist er warm der Januar,
wenig taugt das ganze Jahr.

Wenn der Maulwurf wirft im Januar,
dauert der Winter bis Mai sogar.

Markarius (2.1.) das Wetter prophezeit
für die ganze Erntezeit.

Wenn bis Dreikönigstag (6.1.)
kein Winter kommt,
kommt keiner mehr.

Sankt Antonius (17.1.) bringt Eis
oder bricht's Eis.

Scheint am Agnestag (21.1.) die Sonne,
sind die Früchte ohne Wonne.

Friert es auf Virgilius (31.1.),
im März Kälte kommen muss.

Anfang und Ende vom Januar
zeigen das Wetter für's ganze Jahr.

IM WINTER

Der Acker leuchtet weiß und kalt.
Der Himmel ist einsam und ungeheuer.
Dohlen kreisen über dem Weiher
Und Jäger steigen nieder vom Wald.

Ein Schweigen in schwarzen Wipfeln wohnt.
Ein Feuerschein huscht aus den Hütten.
Bisweilen schellt sehr fern ein Schlitten
Und langsam steigt der graue Mond.

Ein Wild verblutet sanft am Rain
Und Raben plätschern in schmutzigen Gossen.
Das Rohr bebt gelb und aufgeschossen.
Frost, Rauch, ein Schritt im leeren Hain.

Georg Trakl

WINTERSEE

Ihr Fische, wo seid ihr
mit schimmendernden Flossen?
Wer hat den Nebel,
das Eis beschossen?
Ein Regen aus Pfeilen,
ins Eis gesplittert,
so steht das Schilf
und klirrt und zittert.

Peter Huschel

SCHNEE

Eine dicke Schneeflocke fällt
auf meine Hand,
leicht,
weht wieder auf,
bleibt hängen,
berührt einen Augenblick lang
mit zwei Spitzen

die warme Haut.
Plötzlich sinkt sie in sich zusammen.
Und ein winziger Tropfen Wasser
kullert von meiner Hand.

Wolfgang Menzel

1 **SCHNEEFLÖCKCHEN, WEIßRÖCKCHEN**

Worte: nach Hedwig Haberkorn

Melodie: Volksweise

1. Schnee_flöck_chen, Weiß_röck_chen, wann
kommst du ge_schneit, du wohnst in den
Wol_ken, dein Weg ist so weit.

2. Komm, setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern,
malst Blumen und Blätter, wir haben dich gern.

3. Schneeflöckchen, Weißröckchen, komm zu uns ins Tal,
dann baun wir den Schneemann und werfen den Ball.

4. Schneeflöckchen, Weißröckchen, deck die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher in himmlischer Ruh'.

MONAT JANUAR

Jetzt kommt der Januar vorbei,
der ist so kalt und weiß.
Er zwickt und zerrt uns an den Ohren
und bringt uns Frost und Eis.



Das Kalenderjahr beginnt mit einem Monat, in den nur wenige Feiertage und Feste fallen. Die Bezeichnung Januar ist auf den römischen Kalender zurückzuführen. Seit Cäsar begann das Jahr mit dem Monat Januaris. Sein Namensgeber war Janus, der römische Gott allen Anfangs, der Gott der Türen und Tore, sodass der Januar den Eingang zum neuen Jahr darstellt. Janus hat zwei Gesichter: eines ist greisenhaft*¹, eines ist jugendlich. Sie symbolisieren Vergangenheit und Zukunft.

Der Januar ist der kälteste Monat des Jahres. Es schneit. Teiche, Flüsse und Seen tragen eine dichte Eisschicht. Was gibt es zu dieser Zeit in der Natur zu entdecken?

Viele Tiere kann man nicht sehen, denn sie halten Winterschlaf. Einigen muss geholfen werden. Sie kommen in der Nacht zur Futterkrippe. Hier finden sie Kastanien, Eicheln, Nüsse und natürlich viel Heu*.

Der Januar galt einmal als wichtiger Wetterprophet. Herrschte große Kälte, glaubte man an eine gute Ernte und daran, dass die Hühner viele Eier legen würden.

Die Menschen sitzen im Januar im warmen Zimmer, trinken einen warmen Tee oder Grog, führen lange Gespräche und träumen vom kommenden Frühling.

Auf den Pisten* im Gebirge tummeln* sich die Urlauber, fahren Ski, Schlitten oder machen eine deftige Schneeballschlacht.

Fragen und Aufgaben zum Text

1. *Lesen Sie den Text.*

2. *Antworten Sie.*

Worauf ist die Bezeichnung Januar zurückzuführen?

Wer war Janus?

Wie kann man den Januar charakterisieren?

Als was galt der Januar früher für die Menschen?

Welche Möglichkeiten haben die Menschen im Januar für die sportliche Betätigung?

¹ Die Bedeutung der Wörter mit diesem Zeichen finden Sie in Worterklärungen, Seite 213.



3. *Machen Sie die Sätze mit den passenden Worthälften vollständig.*

Der Jan... ist d... kälteste Mo... des Jah... . Der Monat Jan... galt ein... als Wetter... .

Die Men... sitzen i... Januar i... warmen Zi..., trinken war... Tee oder Gr..., führen lan... Gespräche und Trä... vom bom... Frühling.

4. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.*

SILVESTER*

Traditionell wird Weihnachten in Deutschland in der Familie gefeiert. Zu Silvester ist das anders. Man lädt auch Freunde ein. Wenn zu Weihnachten der Weihnachtsbaum eine große Rolle spielt, schmückt man zu Silvester die Zimmer mit Girlanden, Lampions, Luftschlangen und anderen lustigen Dingen. Sie sollen helfen, eine fröhliche Atmosphäre zu schaffen. Viele Menschen gestalten ihre Zimmer unter einem bestimmten Motto. Die Kostümierung spielt dabei auch eine Rolle.

Für die Bewirtung* der Gäste gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man sitzt am Tisch, es gibt aber auch ein kaltes Büffet, wo man zwanglos essen kann. Auch der Esstisch wird mit kleinen lustigen Dingen wie z. B. Glückschweinchen, Schornsteinfegern*, Konfetti und vierblättrigen Kleeblättern geschmückt. Es wird viel getanzt, gesungen und gelacht.

Punkt 24 Uhr stoßen die Gäste mit den Gastgebern an* und wünschen sich gegenseitig ein erfolgreiches gesundes neues Jahr. Der Höhepunkt jeder Silvesterfeier ist das Feuerwerk. Die Menschen gehen auf die Straße und lassen ihre Feuerwerkskörper hochsteigen. Dann wird weiter gefeiert. Oftmals geht das Fest bis weit in die Morgenstunden hinein.

Natürlich gibt es auch zu Silvester und zum Neujahrsfest traditionelle Speisen und Getränke.



Fragen und Aufgaben zum Text

1. *Lesen Sie den Text.*

2. *Antworten Sie.*

Wer wird zu Silvester eingeladen?

Womit werden die Zimmer geschmückt?

Welche Möglichkeiten gibt es zur Bewirtung?

Welche lustigen Dinge stellt man auf den Tisch?

Was passiert um 24 Uhr?

Was bildet den Höhepunkt des Festes?

3. *Übersetzen Sie die Wortgruppen. Schreiben Sie aus dem Text die Sätze heraus, in denen sie gebraucht werden.*

создавать радостную атмосферу

украшать комнату

желать успехов в новом году

продолжать до утра

4. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die in der Aufgabe 3 angegebenen Wortgruppen.*

2 GESCHICHTE DES JAHRESWECHSELS

Nicht immer feierte man den Jahreswechsel vom 31. Dezember auf den 1. Januar. Dieses Datum geht auf den römischen Kalender zurück. Bei einer Reform 153 v. Chr. wurde der neue Jahresanfang festgelegt. Vorher hatte das Jahr in Rom am 1. März begonnen.

Nicht alle Länder übernahmen gleich den Jahresanfang. In manchen Ländern begann das neue Jahr am 25. Dezember.

1582 reformierte Papst Gregor XIII. das Kalendermodell erneut. Der gregorianische Kalender wird noch heute angewandt. Silvester, die Bezeichnung für den letzten Tag des Jahres, geht auf einen früheren Papst zurück. Silvester I., der am 31. Dezember 335 starb, war zur Zeit Konstantins Bischof



in Rom. Nach einer Überlieferung* soll er den Kaiser zum Christentum bekehrt* haben. Der christliche Glaube* wurde dadurch Staatsreligion. Für sein Wirken sprach die Kirche Silvester heilig und benannte den 31. Dezember nach ihm.

Fragen und Aufgaben zum Text

1. *Lesen Sie den Text.*

2. *Antworten Sie.*

Auf welchen Kalender geht der Jahreswechsel zurück?

Wann wurde der neue Jahresanfang festgelegt?

Wann wurde das Kalendermodell erneut reformiert?

Auf wen geht die Bezeichnung des letzten Tages im Jahr zurück?

3. *Was erfahren Sie über den Bischof Silvester?*

4. *Erzählen Sie kurz anhand der Antworten über die Geschichte des Jahreswechsels.*

BRÄUCHE, DIE DIE ZUKUNFT ZEIGEN UND GLÜCK BRINGEN SOLLEN

In der Neujahrsnacht schaut man zurück auf das alte Jahr und möchte natürlich auch wissen, was das neue Jahr bringt. Dabei sollen uralte Bräuche helfen.

Einer von diesen ist das Bleigießen. Der Ursprung dieses Brauches ist unbekannt. Man nimmt dazu eine Schale* mit kaltem Wasser, Bleistücke, einen Löffel und eine Kerze. In den Löffel wird ein Stück Blei gelegt und über der Kerzenflamme erhitzt, bis es geschmolzen* ist. Dann wird das flüssige Blei in das Wasser gegossen. Wenn das Blei sich abkühlt, bilden sich Figuren, aus denen man die Zukunft erfahren kann. Zum Beispiel sollen Sterne Glück bringen, Ringe eine bevorstehende

Verlobung* oder Hochzeit und ein Schiff eine baldige Reise. Das Deuten der Figuren macht für Jung und Alt großen Spaß.

Beliebt ist auch das Lesen im Kaffeesatz*. Derjenige, der die Zukunft erfahren will, muss die Tasse austrinken. Die Tasse wird dann verkehrt* auf die Untertasse gesetzt. Die Flüssigkeit muss auslaufen. Dann wird die Tasse wieder umgedreht*. Man wiederholt dies dreimal. Der in der Tasse verbliebene Kaffeesatz wird nun gedeutet. Viel Kaffeesatz bringt viel Tränen. Bleibt Kaffeesatz am Rand der Tasse, deutet dies auf bevorstehende Ereignisse hin. Gibt es Kaffeesatz am Boden, so deutet es auf Begebenheiten* in weiter Zukunft hin. Punkte und Kreise sind Geld, Wellenlinien ungelöste Probleme, Dreiecke bedeuten viel Glück und Herzen Freude.

Außer den zwei beliebten und traditionellen Bräuchen, kann man zu Silvester und Neujahr auch andere Arten von Zukunftsdeutung anwenden. Karten lesen, Handlinien deuten und Wahrsagen mit Würfeln sind ebenfalls beliebt.

Fragen und Aufgaben zum Text

1. *Lesen Sie den Text und sagen Sie, welche Neujahrsbräuche in die Zukunft zeigen.*

2. *Über welchen Brauch erzählt der 2. Absatz?*

3. *Antworten Sie.*

Was wird für die Ausführung des Bleigießens gebraucht?

Was erfahren Sie über den Prozess des Bleigießens?

Welche Bedeutung haben die Figuren?

4. *Lesen Sie den 3. Absatz und geben Sie ihm eine Überschrift.*

5. *Lesen Sie nochmals den 4. Absatz und antworten Sie.*

Was bringen Kaffeesatz am Boden, Kreise, Wellenlinien und Dreiecke?



6. *Welche Information finden Sie:*

- a) interessant?
- b) uninteressant?
- c) kreativ?
- d) nützlich?

SYMBOLS FÜR GLÜCK UND WOHLSTAND

Schornsteinfeger, Kleeblatt, Marzipanschweinchen und Marienkäfer* sind die Glücksbringer in der Neujahrszeit. Der Brauch, sich am Neujahrmorgen mit solchen kleinen Geschenken alles Gute zu wünschen, geht auf eine römische Tradition zurück. Ursprünglich handelte es sich bei den Geschenken um Opfertgaben*. Heute werden diese kleinen Gaben zusammen mit den besten Wünschen zum neuen Jahr an Familie, Freunde und Nachbarn verteilt.

Diese Glückssymbole kann man auch auf Neujahrskarten finden. Der schriftliche Glückwunsch entwickelte sich im 14. Jahrhundert in fürstlichen* und geistlichen* Kreisen. 1872 kam die gedruckte Neujahrskarte auf. Man wünscht sich durch sie für das kommende Jahr Glück, Gesundheit und Wohlergehen.

LÄRM, FEUER UND GESANG

Böller und Feuerwerkskörper haben ebenfalls eine lange Tradition. Lärm und Feuer sollten früher die bösen Geister, Hexen und Teufel vertreiben. Früher läuteten deshalb laut die Glocken, es wurde geschossen. Aus diesen Handlungen entwickelte sich dann im 19. Jahrhundert das Silvesterfeuerwerk.

Punkt 24 Uhr steigen Tausende von Raketen zum Himmel und sorgen für gute Stimmung. In vielen Gegenden Deutschlands ist noch bis heute das Silvestersingen Brauch. Dabei gehen Kinder, Jugendliche und junge Burschen nach Mitternacht von Haus zu Haus und singen Lieder. Sie werden dafür mit Speisen und Getränken oder anderen Gaben belohnt.



Fragen und Aufgaben zum Text

1. *Lesen Sie die zwei vorhergehenden Texte.*

2. *Antworten Sie.*

Welche Symbole sollen in Deutschland Glück bringen?

Worauf geht der Brauch am Neujahrmorgen etwas zu schenken zurück?

Welchen Ursprung hat das Schenken?

In welchem Jahrhundert begann man sich schriftliche Glückwünsche zu schicken?

Wann kamen gedruckte Neujahrskarten auf?

Welche Funktion hatten früher Feuerwerkskörper?

3. *Erzählen Sie, was nach Ihrer Meinung typisch für den deutschen Silvesterabend ist. Unterhalten Sie sich darüber in Ihrer Gruppe.*

DREIKÖNIGSTAG

Mit dem 6. Januar endet die Weihnachtszeit und gleichzeitig die Nächte, in denen die Dämonen ihr Unwesen treiben. Das Brauchtum dieses Tages enthält nichtkirchliche und kirchliche Traditionen.

Am Dreikönigstag spuken Dämonen umher, die es aus Haus und Hof zu vertreiben gilt. Jede Gegend hat ihre eigenen Figuren. Auch der Perchtenlauf* wird nach wie vor als Brauchtum gepflegt. Dabei handelt es sich um Umzüge, in deren Mittelpunkt maskierte Gestalten stehen, die mit Peitschen*, Glocken und Hörnern großen Lärm machen. Sie tragen zum Beispiel auch Tier- und Teufelsmasken.

Vielerorts wird am Dreikönigstag das Bohnenfest gefeiert. Die Familie bäckt einen Kuchen mit einer Bohne. Derjenige, der die Bohne in seinem Kuchenstück findet, erhält eine Krone aus Papier und hat als Bohnenkönig einen Tag lang das Sagen.

Auch das Sternsingen hat eine lange Tradition, die bis zum 15. Jahrhundert zurückreicht. Ursprünglich gingen Arme von Haus zu Haus und baten um Gaben. Heute wird dieser schöne



Brauch auch gepflegt. Kinder ziehen in der Verkleidung der Heiligen Drei Könige mit dem goldenen Stern an einer Stange, singend und um kleine Geschenke bittend von Tür zu Tür. An die Haustür werden die drei Anfangsbuchstaben der Heiligen Drei Könige als Haussegen geschrieben.

Nach einem alten Brauch räuchert der Hausherr mit Weihrauch* alles Böse aus Haus und Stall.

Diese Traditionen sind vor allen Dingen in den ländlichen Gegenden weit verbreitet.

Am 6. Januar feiert man auch den Tag der Waisenkinder. Sie werden in den Drei Königen verkörpert. Es ist ungewiss, was wirklich mit den Heiligen Drei Königen Caspar, Melchior und Balthasar geschah. Dass sie Könige wurden, verdankt man Papst Leo I. Er lebte von 440–461. Leo der Große leitete die Zahl Drei aus den Geschenken der Weisen ab. Einer Gestalt schrieb er das Gold, einer anderen den Weihrauch und der dritten die Myrrhe zu. Und weil diese Präsente so kostbar waren, wurden aus den Weisen Könige.

Es dauerte fast 300 Jahre bis die Könige ihre Namen und ihre symbolische Bedeutung erhielten. Einerseits verkörperten sie nun die damals bekannten Erdteile mit den dort lebenden Völkern, andererseits drei Lebensalter. Balthasar stellte als Greis das Alter dar und repräsentierte die Alte Welt – Europa; Melchior vertrat den Erdteil Asien. Von dort kamen die meisten Gewürze. Er brachte deswegen als Geschenk Weihrauch. Caspar war der Jüngste unter den Königen. Er verkörperte Afrika, einen Kontinenten, der zu dieser Zeit kaum erforscht war. Seine Gabe war Myrrhe. Anfangs war Caspar ein Weißer, später, ab dem 14. Jahrhundert wurde er zum Schwarzen.

Die Kirche sprach die Könige niemals heilig, aber das Volk verehrte sie ab dem 12. Jahrhundert als Heilige.

1164 wurden die Überreste der Weisen nach Köln geholt. Ihnen zu Ehren wurde der Kölner Dom errichtet und Kölns Wappen zeigt seither die drei goldenen Kronen der Könige.

Man dachte, dass die drei Weisen Kräfte besaßen, die den Menschen Segen brachten. Vor allem standen Haus und Hof

unter ihrem Schutz. Auch galten die Könige als Beschützer von Reisenden und Gasthäusern.

Fragen und Aufgaben zum Text

1. *Lesen Sie den Text.*

2. *Interpretieren Sie folgende Textstellen.*

Auch der Perchtenlauf wird nach wie vor als Brauchtum gepflegt.

Leo der Große leitete die Zahl Drei von den Geschenken der Weisen ab.

Einerseits verkörperten sie damals bekannten Erdteile, andererseits drei Lebensalter.

Die Kirche sprach die Könige niemals heilig.

3. *Suchen Sie im Text die Stellen heraus, die erklären, warum der Dreikönigstag auch der Tag der Waisenkinder genannt wird.*

4. *Welche Information enthält der Text über die Verkörperung der drei Könige? Welche symbolische Bedeutung haben sie?*

5. *Was haben Sie über die Begehung des Dreikönigtages erfahren? Nutzen Sie bei der Erzählung die Information der vorhergehenden Übungen.*

ELSTER UND RABE TRAUEN SICH

Alle Jahre wieder: Wenn am 25. Januar Vogelhochzeit ist und Elster und Rabe heiraten, dann ist Stimmung angesagt. In der zweisprachigen Lausitz (Land Sachsen) wird dieser alte sorbische Brauch kräftig gefeiert. Vor allem in den Kindergärten. Der Hochzeitsbitter darf dabei nicht fehlen und nicht die Brautjungfrau, die Patinnen, die Brautführer und erst recht die Gäste. Wer nicht als Vogel verkleidet zum Fest erscheint, trägt eine sorbische Tracht. Das braucht Geduld

beim Ankleiden, denn die Röcke, Schürzen, Tücher und Schleifen werden mit Nadeln festgesteckt. Darf wieder Braut sein, wer bereits im vorigen Jahr „geheiratet“ hat? Warum nicht. Aber weil auch mal andere Mädchen heiraten wollen, wird doch lieber abgewechselt.

Am Vorabend des Vogelhochzeitstages stellen die Kinder leere Teller aufs Fensterbrett. Morgens liegen leckere Naschereien drauf, und Skoras, ein sorbisches Hefengebäck in Vogelform, ist ganz bestimmt dabei. Mit diesen Gaben bedanken sich die Vögel dafür, dass die Kinder ihnen bei Frost und Schnee Futter gegeben haben und sie deshalb nicht Hungers sterben mussten. Das ist doch ein Fest wert, oder? Bevor es so richtig beginnt, üben die Kinder mit Fleiß und Eifer Tänze sowie Lieder und Gedichte ein – in sorbischer und deutscher Sprache. Und weil das viel Mühe macht, werden die Programme am besten gleich mehrfach aufgeführt. Im Dorf oder in der Schule.

Am Tag der Vogelhochzeit zieht die lustige Hochzeitsgesellschaft vormittags durchs Dorf. Auf den Höfen, vor den



INHALTSVERZEICHNIS

Предисловие	3
Die Welt ist allezeit schön	4
MONAT JANUAR	5
Januar (5). Im Winter (7). Wintersee (7). Schnee (7). Schneeflöckchen, Weißröckchen (8). Monat Januar (8). Silvester (10). Geschichte des Jahreswechsels (11). Bräuche, die die Zukunft zeigen und Glück bringen sollen (12). Symbole für Glück und Wohlstand (14). Lärm, Feuer und Gesang (14). Dreikönigstag (15). Elster und Rabe trauen sich (17). Der goldene Schlüssel (20)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	20
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	23
MONAT FEBRUAR	25
Februar (25). Hoffnung (27). Winternacht (27). Nicht lange mehr ist Winter (28). Monat Februar (29). Lichtmess (30). Fasching (32). Fasching im alten Dresden (34). Tag des heiligen Valentin (35). Ein Wintergang (37)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	40
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	41
MONAT MÄRZ	43
März (43). Der März (45). Vorfrühling (45). Er ist's (45). So treiben wir den Winter aus (46). Monat März (46). Internationaler Frauentag (48). Jugendweihe (49). Der Föhn (51)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	53
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	54
MONAT APRIL	55
April (55). Schönste Zeit (57). April (57). Jetzt fängt das schöne Frühjahr an (58). Monat April (59). Gründonnerstag und	

Karfreitag (60). Osterspaziergang (62). Ostern (63). Ostergeschenk (67). Osterbräuche (68). Das Zauberwasser (70)	71
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	71
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	72
MONAT MAI	73
Mailied (73). Schönste Zeit (75). Frühlingslied (75). Komm, lieber Mai (76). Monat Mai (77). Warum ist der 1. Mai ein besonderer Tag? (79) Pfingstzeit (81). Muttertag (84). Meine Mutter (86). Himmelfahrt (86). Maimädchen (88). Leben im Frühlingswald (89)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	91
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	92
MONAT JUNI	93
Juni (93). Gefunden (95). Träumerei (95). Beginnender Sommer (96). Trariro, der Sommer, der ist do (96). Monat Juni (98). Johannestag (99). Tonnenreiten in Wüstrow (101). Freizeitbeschäftigung in Deutschland (103). Der Waldbrand (105)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	107
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	108
MONAT JULI	109
Juli (109). Sommernachmittag (111). Guter Rat (111). Kein schöner' Land (112). Monat Juli (113). Taufe (115). Von Bergleuten und ihren Bräuchen (116). Besuch in der Galerie (118)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	120
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	121
MONAT AUGUST	123
Der August (123). Fröhlicher Regen (125). Der Sommer (125). Sah ein Knab' ein Röslein stehn (126). Monat August (127). Polterabend (128). Hochzeitstag (130). Ehefeste (132). Hochzeitslied (133). Hochzeitsspruch (134). Sorbische Hochzeit (135). Die Sonnenblume (137)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	139
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	140



MONAT SEPTEMBER	141
Septembermorgen (141). Frühherbst (143). Herbstanfang (143). Der Jäger in dem grünen Wald (144). Monat September (146). Einschulung (147). Mein erster Schultag (149). Schützenfest (150). Richtfest (152). Herbstbeginn (154)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	156
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	158
MONAT OKTOBER	159
Im Oktober (159). Herbstbild (161). Im Herbstwald (161). Bunt sind schon die Wälder (161). Monat Oktober (163). Alle Jahre wieder (165). Erntedankfest (167). Das Oktoberfest (169). Olaf malt den Herbst (172). Kürbiszeit (174)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	175
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	178
MONAT NOVEMBER	179
November (179). Verklärter Herbst (181). Verdrossnen Sinn im kalten Herzen hegend ... (181) Oh, wie ist es kalt geworden (182). Monat November (183). November (184). Martinstag (185). Die Grille und die Ameise (187)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	188
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	190
MONAT DEZEMBER	191
Dezember (191). Heile Welt (193). Alle Jahre wieder (193). Weih- nachtsfreude (194). Monat Dezember (195). Nikolaustag (196). Vorweihnachtszeit – Adventszeit (197). Einst das Fest der Sonnen- wende (199). Weihnachten im Erzgebirge (200). Striezelmarkt in Dresden (203). Die Geschichte von den Lebkuchen (205). Das verschmähete Päckchen (207)	
<i>Einige Anregungen zum Nachmachen</i>	208
<i>Zusammenfassende Fragen und Aufgaben</i>	211
Zwölf Monate hat das Jahr	212
Worterklärungen	213
Quellenverzeichnis	221